

Wochenblatt

Wilsdruff, ^{für} Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 99.

Dienstag, den 17. December

1872.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 17. December.

Wir gestatten uns, unsere Mitbürger an dieser Stelle nochmals an die heute in den Vormittagsstunden stattfindende Stadtverordneten-Ergänzungswahl zu erinnern. Aus dem Collegium scheiden durch's Loos aus die Herren Kürschnermeister Springsklee, Schmiedemeister D. Lohner, Wirtschaftsbeisitzer Junke und die Ersatzmänner Herr Kaufmann Rütthausen und Herr Stadtgutsbesitzer Ubrig. — Schon wunderten wir uns, daß von demjenigen Theile unserer Bürgerschaft, welcher sich für die städtischen Wahlen ganz besonders interessiert, bis jetzt von Aufstellung von Wahlvorschlägen abgesehen wurde, während doch in allen anderen Städten, ja selbst auf dem Lande, colossale Wahlagitationen stattfinden; da geht uns soeben — in letzter Stunde — noch das auf letzter Seite befindliche Inserat zu, auf welches aufmerksam zu machen wir ersucht werden, was hiermit gesehen sein mag.

— Denjenigen, welche das heute Abend im Gasthofs zu Grumbach stattfindende Concert besuchen wollen, diene zur Notiz, daß Herr Engelmann halb sechs Uhr am Gasthof zum goldnen Löwen, Geschirr zur unentgeltlichen Hinausfuhr bereit halten wird.

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wurde in der Residenz in hergebrachter Weise feierlich begangen. Früh nahm der König die Glückwünsche der Minister, der Directorien beider Kammern, der Generalität, der Gemeindeorgane der Residenz, mehrerer fürstlicher Persönlichkeiten u. s. w. entgegen. Revue, eine von den Musikchören des Leibgrenadier-, des Gardereiter- und des Artillerie-Regiments gegen 9 Uhr gebrachte Morgenmusik, Fahnen schmück der öffentlichen Gebäude, Concert des Stadtmusikchors vom Rathhausbalcon, Schulaecte in den öffentlichen und Privatschulen, Speisung der Armen u. s. w. folgten einander wie an früheren gleich festlichen Tagen. Das Offiziercorps und die Generalität versammelten sich zu Festdinern im Jägerhofs und der Schützenkasernen, zahlreiche Civilstaatsdiener, städtische und Hofbeamte im Saale der Harmonie zu gleichem Zwecke. Abends brannten auf den öffentlichen Plätzen die Gaspyramiden.

In dem vorliegenden Haushaltplan der Stadt Dresden für 1873 hat sich der Bedarf wiederum erheblich vermehrt; das Gesamterforderniß, im Jahre 1872 885,146 Thlr., erhebt sich auf 935,933 Thlr. Der Mehrbedarf betrifft das Straßenwesen und das Schulwesen (für das erstere 29,115 Thlr. mehr, für das letztere 35,260 Thlr. mehr).

In dem Dorfe Raitz bei Dresden ist in der Nacht vom 10. December, gegen 1 Uhr, in der Scheune des Gutsbesizers und Gemeindevorstands Freitische Feuer ausgebrochen, und sind durch dasselbe diese, wie auch das anstoßende Wohnhaus mit den bedeutenden Getreide- und sonstigen Vorräthen zerstört worden. Alle Umstände lassen auf Brandstiftung schließen.

Schwarzenberg, 12. December. Ein beklagenswerthes Brandunglück hat gestern Abend im benachbarten Dorfe Rittersgrün stattgefunden, weshalb Abends 8 Uhr beim Niederbrennen eines kleinen Hauses ein Kind nebst dessen Mutter, welche jenes zu retten bemüht gewesen ist, verbrannt ist.

In der letzten Sitzung des „städtischen Vereins“ in Leipzig wurde u. A. eine Petition an die Ständeversammlung genehmigt, worin gebeten wird, die Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtag ein neues Verfassungs- und Wahlgesetz nach den Grundlagen des Einkammer- und Repräsentativsystems, sowie des allgemeinen unmittelbaren gleichen, sowohl activen als passiven, Wahlrechtes vorzulegen.

Leipzig, 14. December. Eine tragische Scene spielte sich vorgestern Abend am Frankfurter Thore hier ab. Ein 21 Jahre altes, bei ihrer Mutter, einer Gutsbesizers-Wittwe, in der Weststraße, in unmittelbarer Nähe des Frankfurter Thores, wohnendes anständiges Mädchen, seit längerer Zeit am Tiefstimm leidend, hatte sich dort in einem Anfälle ihres Gemüthsleidens in den Elsterfluß gestürzt. Bald darauf kommt ein junger Mann herzugeeilt, springt vom Ufer in's

Wasser und zieht das Mädchen — aber als Leiche — aus ihrem nassen Grabe heraus. Der junge Mann war der Bruder des Mädchens. Man hatte die Unglückliche zu Hause noch nicht vermist, das Dienstmädchen aber, welches zufällig auf der Straße war, hatte sie nach dem Flusse eilen sehen, war aber nicht mehr im Stande, die entsehlige That zu verhindern, sondern konnte der Familie nur die traurige Botschaft bringen, in Folge deren der Bruder fortstürzte, um womöglich die Bedauernswerthe noch zu retten; leider sollte ihm das nicht mehr gelingen.

Wer an der Spitze der deutschen Reichspost steht wie der Generalpostdirector Stephan in Berlin muß ein rechter Marschall Vorwärts sein; denn der öffentliche Verkehr wächst riesig an und drängt immer vorwärts. Ende 1849, wo das preuß. Generalpostamt organisiert wurde, betrug die Zahl der Postanstalten rund 1700, das Personal 14,500 Köpfe, jetzt umfaßt das deutsche Reichspostgebiet 5674 Postanstalten und ein Personal von 48,000 Köpfen. Die Zahl der Brieffsendungen hat sich von 57 Mill. auf 417 Mill., die Zahl der Pakete von 7 Mill. auf 36 Mill., die Zahl der Werthsendungen von 4 1/2 Mill. Stück mit 800 Mill. Werth auf 16 Mill. Stück mit 3 Milliarden 707 Mill. 544,000 Thaler Werth jährlich gesteigert. Die Zahl der Zeitungen zc. hat sich von 73,000 Exemplaren mit 14 Mill. Nummern auf 1 1/4 Mill., welche in 230 Mill. Nummern zur Versendung kommen, vermehrt. Dazu sind neue Geschäftszweige wie die Postanweisungen, Postmandate mit einem jährl. Geldverkehr von 130 Mill. Thlr., die Vereinigungen zahlreicher Postanstalten mit dem Telegraphen, der Debit der Wechselstempelmarken zc. hinzugekommen. Allein im Generalpostamt arbeiten 140 Beamte. Durch die Hand des Generalpostmeisters laufen täglich ca. 450 Schriftstücke, er hat an manchen Tagen an 1000 Unterschriften zu geben und 30—40 Personen amtlich zu empfangen, der mündliche Verkehr dauert oft von 8—3 Uhr. Da diesen Anstrengungen kein Mensch gewachsen ist, so wird die Einrichtung des Generalpostamtes theilweis verändert werden, um den Chef etwas zu entlasten.

Eine Nachricht von hervorragender Tragweite über den Fürsten Bismarck finden wir in den neuesten Berliner Blättern. Die „Sp. Btg.“ schreibt: Auswärtigen Blättern wird von Berlin aus die überraschende Nachricht telegraphirt, daß Fürst Bismarck beabsichtige, das Präsidium des Preussischen Staatsministeriums niederzulegen. Wir würden diese Nachricht gern in das Reich der Phantasie verweisen, wenn die Quelle, aus der sie zu stammen scheint, uns dies gestattete. Mag die Fassung jener Neuigkeit einseitig und zu kategorisch sein, mag sie das, was als mögliches Resultat aus den Verhandlungen hervorgehen kann, welche nach der Rückkehr des Fürsten gepflogen werden sollen, bereits als Thatsache hinstellen, soviel scheint gewiß, daß der Reichskanzler die Frage über das Verhältnis zwischen Reichsregierung und preussischem Staatsministerium aufgeworfen hat, und daß er das Bedürfnis fühlt, sich von den preussischen Geschäften, in der Weise, wie sie ihm bis jetzt oblagen, mehr als bisher frei zu machen. Der Reichskanzler nicht zugleich Chef des preussischen Ministeriums — das ist eine Neuerung, die zuvörderst wenigstens mehr beunruhigend als befriedigend wirken wird. Wie oft ist von dem Fürsten Bismarck in früheren Verhandlungen des Reichstags auf die enge Verbindung beider Ämter hingewiesen, wie oft hervorgehoben, daß diese beiden Chargen sich schwer auseinander nehmen ließen, daß, wenn sie in verschiedenen Händen lägen, dies namentlich in den ersten Anfängen der Bundesentwicklung eine ganze Menge von Nachtheilen im Gefolge haben würde. Sind wir über jenes erste Studium der Reichsentwicklung schon hinaus? Kann heute schon das persönliche Band zerschnitten werden, das uns die sicherste Garantie bietet, daß in dem preussischen Ministerium niemals eine dem Reichskanzler entgegengesetzte Strömung zur Herrschaft gelangt, daß Preußen und das Reich immer mit und nie gegen einander arbeiten? Das ist nur eine von den vielen Sorgen, die in uns bei dem ersten Empfang der obigen Nachricht aufsteigen. Die ungeheure Tragweite jener Trennung liegt auf der Hand; die große Zahl ernstlicher Gesichtspunkte, nach der sie zu erwägen wäre, behalten wir uns vor, später zu erörtern, wenn auf das kurze Telegramm eingehendere Mittheilungen über das, was bevorsteht, gefolgt sind.

Aus Mainz gehen der „Fr. Z.“ bezüglich der auf Norddeutschland entfallenen Beutewaffen aus dem letzten Kriege folgende angeblich ganz genaue Angaben zu. Die Gesamtzahl beträgt 540,000 Gewehre (darunter 350,000 Chassepots, 60,000 Tabatiergewehre, das übrige englische und amerikanische verschiedene Systeme, sowie franz. Percussionsgewehre, unter letzteren ca. 8000 mit Steinschloßern aus der Zeit der ersten französischen Revolution) und 60,000 Säbel aller Art u. s. w. Von dieser Beute lagert der bei weitem größte Theil, nämlich 400,000 Stück Gewehre in Mainz, 75,000 sind nach Kassel und 65,000 nach Erfurt gebracht.

Wieder ist eine Schwindelbank gefallen, die katholische Bank Union in Brüssel. Fürst Orloff verliert dabei allein eine Million. Der päpstliche Nuntius hatte bei der Bank über eine Million Peterspfennige deponirt. Diese gehen ebenfalls zum Ruin. Der gesammte katholische Adel verliert ebenfalls schweres Geld.

Die deutschen Thomasse und Schlaupöffe mögen sich von Thiers sagen lassen, wer 1870 den Krieg gewollt, geschürt und angefangen hat. Das war die bonopartistische Partei am Hofe in Paris, Frau Eugenie voran, die oftmals sagte: Mein Sohn wird nicht zur Regierung kommen, wenn der Kaiser das Unglück von Sabowa nicht wieder gut macht. Diese Bonopartisten sahen, daß es mit dem Ansehen Napoleons seit 1866 rasch abwärts ging und sie wollten es durch einen Sieg über Preußen wieder herstellen; sie rissen den schwankenden Kaiser mit sich fort. Die Hohenzollernsche Candidatur in Spanien war nur ein Vorwand. Thiers sagt, Frankreich schleuderte Preußen den Handschuh in das Gesicht, wie einem Gegner, der sich nicht schlagen will. Benedetti ist in Ems nicht beschimpft worden, von der Polizei bezahlte Banden stimmten zuerst in Paris den Ruf an: Auf nach Berlin! (Das sind die Erklärungen Thiers in der Untersuchungscommission über den Ursprung des Krieges.)

Aus Paris, 11. December, berichtet man der „Fr. Z.“: Der orkanmäßige Sturm, der gestern über Paris losbrach, hat große Verheerungen angerichtet. Mehrere Personen wurden getödtet und viele mehr oder weniger schwer verwundet. Der Sturm wüthete besonders stark von 5 bis 8 Uhr. Es war ein wahrer Regen von Steinen, Brettern, Dachziegeln und Schornsteinen. Am heftigsten war er an den Ufern der Seine. Viele Bäume wurden dort entwurzelt. Einige Schiffe sollen auch untergegangen sein, darunter auch ein Wäscherschiff, auf welchem sich 21 Waschweiber befanden. Alle Läden in den Quais waren von 6 Uhr an geschlossen. Die Zahl der heruntergerissenen Schornsteine beträgt 500. Einer derselben tödtete eine Frau, ein anderer stürzte in Faubourg Poissonniere auf den Wagen der Schauspielerin D. und brachte dem Kutscher eine tödtliche Wunde bei. Eine größere Anzahl Omnibus- und andere Kutscher wurden durch die Schornsteine ebenfalls verwundet. Der Wind hatte eine solche Gewalt, daß er sehr viele Personen, besonders auf dem Boulevard des Italiens, zu Boden warf.

Der furchtbare Sturm, welcher am Sonntag (8.) Nachmittags und Nachts die westlichen und südlichen Grafschaften Englands durchtobte, richtete in London und vorzugsweise auf der Themse großen Schaden an; auch wurden in der Nachbarschaft des Krystallpalastes große, 20 bis 30 Jahre alte Bäume entwurzelt. Aus den Seestädten liegen Nachrichten nur theilweise vor, da in vielen Fällen die Telegraphendrähte vom Sturme zerrissen wurden. In Plymouth sind 8 Schiffe, darunter ein englisches Kriegsschiff, gestrandet, doch ist nur der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. Heftige Regengüsse ließen die Flüsse aus ihren Ufern treten und weite Striche in Süd-Wales überschwemmen. In Exeter wurden drei Zinnen des Thurmes auf der St. Thomaskirche vom Sturme heruntergefegt. Das Dach wurde beschädigt und die Decke der Kirche stürzte auf die zum Gottesdienst in der Kirche Versammelten. Die größte Verwirrung herrschte in der Gemeinde, die eilig die Kirche verließ. Glücklicher Weise haben keine bedeutenden Verletzungen Statt gefunden. Auch in Cork, wo ein heftiger Sturm, begleitet von Donner und Blitz, die Bewohner erschreckte, sind mehrere Schiffe gestrandet.

Aus Newyork 11. December, wird gemeldet: Eine Feuersbrunst zerstörte das große Hotel in der fünften Avenue. Elf Personen vom Dienst-Personal, welche sich in dem obersten Stockwerk befanden, sind in den Flammen umgekommen. Der eigentliche Brandschaden wird auf 130,000 Dollars geschätzt.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Mittwoch den 18. December:
Adventspredigt und Communion.
1/2 9 Uhr Beichte.

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 13. December.

Eine Kanne Butter 26 Ngr. — Pf. bis 27 Ngr. — Pf.
Ferkel wurden eingebracht 163 Stück und verkauft à Paar 5 Thlr.
— Ngr. bis 9 Thlr. — Ngr.

Damenmäntel und Jaquetts,

wunderschön in Ausführung und Stoff, kauft man am reellsten und billigsten bei

Reinhold Ulbricht,

Dresden,

Marienstrasse 3 und Antonsplatz 3,
nahe der Hauptpost.



Dank.

Für die große und herzliche Theilnahme beim Tode und Begräbnisse unseres heißgeliebten Kindes **Alfred**, namentlich für reichen Blumenschmuck, sagen wir noch hierdurch unsern tief-

gefühltesten Dank.

Wilsdruff, am 16. December 1872.

Gotthelf Starke und Frau.

Empfehlung.

Kleiderstoffe per 1/2 Meter von 2 1/2 bis 15 Ngr.
3/4 und 1/2 breite Lamas, Moirée in allen Farben,
Halb- und ganzwollene Rockzeuge,
Bettzeug, Tafel- u. Tischzeug, Servietten u. Handtücher,
Leinwand 3/4—1 1/4 breit,
Blaudruck in großer Auswahl.

Eduard Wehner.

Winterröcke

in Ratine, Flocone, Double und Escimo,
empfiehlt in großer Auswahl

Wilsdruff.

Moritz Welde.

Schuell!!

gefunden, das passendste Weihnachtsgeschenk für Damen:

„Die schöne Elsässerin“,

gediegener Roman in 16 Lieferungen à 4 Ngr.

Hierzu eine Goldprämie (Echtheit garantiert)

Broche und Boutons

in schwarzen oder blauen Steinen à 20 Ngr.

Das ganze Werk, nebst Broche und Boutons kostet
zusammen 3 Thlr. 14 Ngr., während die Goldprä-
mien allein 4 1/2 Thlr. Werth haben.

Zu beziehen gegen Einsendung des Betrages durch die Buch-
und Kunsth. von H. Reinhardt in Dresden,

Mathildenstraße 1.

Lampert's Heil- und Zugpflaster

seit 92 Jahren ehrenvoll bekannt — ärztlich verordnet, ist in Folge seiner
schnellen untrüglichen Heilkraft zum Hausmittel bei Reich und Arm geworden.
Lampert's Pflaster wird ganz besonders empfohlen bei Geschwüren aller Art,
offenen Wunden, — Eiterungen, — Krebschaden, — Knochenfraß, — Salzfluß
— Reiben, — Entzündungen, — Frostballen, — Flechten, — Hühneraugen, —
erfrorenen Gliedern und bösen Fingern. Lampert's Pflaster ist acht zu beziehen
à 2 1/2 und 5 Sgr. durch die Apotheke zu Wilsdruff.

Eine Bauernhochzeit im Elsaß

schildert der „Neue deutsche Reichsbote, der neueste deutsche Haus-
und Geschichtskalender“, der immer bemüht bleibt, von dem Neuen
das Neueste und von dem Schönen das Beste zu liefern. Man
kauft diesen Kalender bei allen renommirten Buchhändlern und
Buchbindern.

Rob. Süßmilch'sche Ricinusölpommade

aus Pirna.

à Büchse 5 Ngr., hat alleinige Niederlage für Wilsdruff
Apoth. Leutner.



Es ist noch ein zuverlässiger Großknecht, dem
gute Zeugnisse zur Seite stehen, zu vermieten.
Zu erfahren bei C. G. Kleine in Grumbach.

Annahme von Capitalien und Spargeldern
in beliebigen Beträgen zu den verschiedensten Zinsfüßen à 4, 4½ und 5 0/10 und unter
den bequemsten Bedingungen bei der
Filiale der Pirnaer
Bank zu Meissen.

Meissen, Markt No. 260.
(NB. Die Spar- resp. Contobücher werden unentgeltlich verabfolgt, auch können Einzahlungen und Abhebungen durch die Post bewirkt werden.)

Robert Bernhardt, Dresden, Freiburgerplatz 21c.

empfiehlt
zu passenden Weihnachtsgeschenken:

- Wollene Kantenröcke** für Kinder, schön, groß und weit Stück 18 Ngr.
- Wollene Kantenröcke** für Erwachsene Stück 25 Ngr.
- 4 Ellen Stoff** zu 1 Paar Arbeitshosen 15 Ngr.
- 1 schön gestreifte **Lamajacke** 20—22 Ngr.
- 5 Ellen festen **Cassinet** zu einem Pelzüberzug 20 Ngr.
- 1 schön **türkisches Cachenez** Stück 15, 20 und 25 Ngr.
- 12 Ellen ¾ **Tartan** zu einem Kleide 1 Thlr.
- 3 Stück **echt blauleinene Schürzen** mit Saß 1 Thlr.
- 1½ Ellen **schwarzen Taffet** zu einer Schürze 1 Thlr.
- 17 Ellen **gran Handtuchleinen** 1 Thlr.
- 12 Ellen **weiss Handtuchzwillich** 1 Thlr.
- 10 Ellen **Doppellustre**, passend zu Rock und Blouse, 1 Thlr.
- 10 Ellen **Cattun** zu einem Hauskleid 1 Thlr.
- 2 Ellen **Doppelstoff** zu einer warmen Jacke 1 Thlr. 5 Ngr.
- 7 Ellen **Moirée schwarz** zu einem vollständigen Rock 1 Thlr. 5 Ngr.
- 12 Ellen **Mull weiss** zu einem Ballkleid 1 Thlr. 7½ Ngr.
- 1 **Tischdecke** 10¼—11¼ groß in reiner Wolle Stück 1½—1½ Thlr.
- 1 **reinseidenes Herren-Cachenez** 1 Thlr. 20 Ngr.
- 12 Ellen **blauschwarz Alpaca** zu einem Confirmandenkleide 2 Thlr.
- 2½ Ellen schön **schwarzen Plüsch** zu einem Winterpaletot 2½ Thlr.
- 14 Ellen **gestreift Popeline** in den neuesten Mustern zu einem vollkommenen Kleide 2 Thlr. 24 Ngr.
- 1 Robe (15 Ellen) schön **glanzreichen Alpaca** 3 Thlr.
- 1 Robe (12 Ellen) **reinwollenen Diagonel** (das Neueste) 4 Thlr.
- 1 Robe (14 Ellen) **reinwollenen Rips** in eleganten Farben 4 Thlr. 27 Ngr.

Als besonders elegante Geschenke für Damen

- empfehle ich:
- 1 Robe (20 Ellen) 7/8 breit **schwarz reinseidenen Taffet** 10½ Thlr.
 - 1 Robe (18 Ellen) ¾ breit " " " 12 Thlr.
 - 1 Robe (17 Ellen) 5/8 breit " " " 12¾ Thlr. 2c.
 - 1 Robe (16 Ellen) **reinseidenen Rips** 14, 16, 18 Thlr. 2c.
 - 1 Robe (20 Ellen) **coul. Poul de soie (Taffet)** in frischem **rosa, grün, lilla, blau**, passend zu Gesellschaftskleidern 13½ Thlr.
 - 1 Robe (20 Ellen) **Rayé** in modernen schmalen Streifen 10½—12 Thlr.
 - 5 Ellen **seidenen Sammet** zu einem Paletot 8½ Thlr.

Außerdem empfehle ich noch eine große Auswahl verschiedener seidener Cravatten, Cachenez und Châles zu den billigsten Preisen.

Robert Bernhardt,
Dresden, Freiburgerplatz 21c.

Wer Düten und Couverts braucht,
Wer Schreib- und Zeichenmaterialien braucht,
Wer Schulbedürfnisse braucht,
Wer Papierwäsche braucht,
Wer Comptoirutensilien braucht,
Wer Geschäfts-, Notiz- und Haushaltungsbücher braucht,
Wer Druckformulare, Placate, Etiquettes etc. braucht,
Wer Monogramme und allerhand Prägungen braucht,
Wer Firmenstempel, Petschafte und Copirpressen braucht,
Wer Bilderbücher, Bilderbogen, Modellir-Carton und Laubsäge-Vorlagen braucht,
Wer Albums, Poesies, Atrappen etc. braucht,
Wer Visiten-, Gratulations- und Einladungskarten, Pathenbriefe und Reliefs braucht,
Wer Luxus-, Phantasie-, Postpapiere und feine Lederwaren etc. braucht,
Wer überhaupt zum Wiederverkauf oder zu Weihnachtsgeschenken etwas braucht,

Der kauft am billigsten

bei

C. F. Petzold
in Dresden,

Papier- und Schreibmaterialien-Handlung,
Düten- und Couvert-Fabrik, Buchdruckerei,
Gravir- und Präge-Anstalt, General-Depot
aller Papier-Artikel.

Fabrik und Lager:

Pirnaische Strasse 21.

Commandit-Geschäft:

Annenstrasse 1.

Spar- & Vorschub = Verein zu Röhrsdorf.

Diejenigen Actionäre, welche ihre Dividende noch nicht erhoben haben, werden ersucht, solche noch vor Jahreschluss bei dem Unterzeichneten in Empfang zu nehmen.

C. Giesmann, d. B. Dir.

Lama in doppelter Breite,

die Elle von 10 Ngr. an, empfiehlt

Carl Kirscht.

Die Weihnachts-Ausstellung von Louis Müller in Wilsdruff

an der Kirche

empfehlen ihr reich assortirtes Lager in

Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren
einer gütigen Beachtung und bittet unter Zusicherung der billigsten Preise um recht zahlreichen Besuch.

Schöne Auswahl in Seelenwärmern und wollenen Tüchern
empfehlen

Christbaum-Confect,

vorzüglich von Geschmack und schön zum Anbinden, empfiehlt
C. R. Sebastian.

**Feinste Pfefferkuchentafeln,
Elisen-, Macaronen- und Basler Lebkuchen**
empfehlen
C. R. Sebastian.

Ich erlaube mir hiermit die geehrten Bewohner von
Wilsdruff und Umgegend auf meine

Christ = Stollen

aufmerksam zu machen; dieselben sind in verschiedenen Quali-
täten, als: Rosinen-, Sultania- und Mandel - Stollen zu
haben, wovon Probe-Stollen zum Anschmecken zu haben ist.
Aufträge werden prompt ausgeführt von

C. R. Sebastian.

Neue Apfelsinen und Citronen,
Neue Kranz-Feigen,
Neue Sicil. Haselnüsse,
Neue Wallnüsse,
Neue Sultania-Rosinen,
Neuen Genueser Citronat,
ff. Bayr. Salzbuter,
ff. Gewürz-Del,

empfehlen

Bruno Gerlach.

Wiener Apollo-Kerzen in 1-Pfd.-Paqueten,
Paraffin- und Stearinkerzen,
Wagenlaternen-Lichter empfiehlt

Bruno Gerlach.

Stückhefen

sind stets frisch zum Fabrikpreis zu haben bei
Wilsdruff. Gustav Türk.

Wollene Strickgarne

in grau, braun und melirt, schwarz, weiß, sowie Ringelgarne
in großer Auswahl empfehlen billigst

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Bettfedern

werden fortwährend à Pfd. 1 Ngr. ge-
reinigt bei

F. Mütze.

Ein Logis

mittler Größe wird womöglich zum
Neujahr zu beziehen gesucht; Näheres
in der Expedition dieses Blattes.

Das photographische Atelier

von

Wilhelm Mütze

empfehlen sich zu jeder ins photographische Fach einschlagenden
Arbeit. Preise billigst.

Für die heutige Stadtverordneten-Er-
gänzungswahl werden hiermit vorgeschlagen:

- Herr Stockfabrikant Jähnichen,
- = Kaufmann Türk,
- = Kürschnermeister Springsklee,
- = Gutsbesitzer Herrmann,
- = Redacteur Berger,
- = Kaufmann Ritthausen,
- = Schmiedemeister Otto Lohner,
- = Baumeister Moriz Hoyer,
- = Schnittwaarenhändler Eduard Behner,
- = Wirtschaftsbesitzer Funke,
- = Sattlermeister Lohse,
- = Schänkwirth Reiche,
- = Stellmachermeister Sturzenbecher,
- = Klempnermeister Julius Hoyer.

Mehrere Bürger.

Restauration.

Morgen Mittwoch Abends 7 Uhr Versammlung der
sich bis jetzt zum Boule-Club gezeichneten Herren.

Mathskeller Wilsdruff.

Heute Abend Schafkopf-Club.

Gasthof zu Grumbach.

Heute Dienstag, den 17. December:

Grosses Extra-Concert,

gegeben vom Herrn Musikdirector Girod
des Schützenregiments Nr. 108.

Anfang Abends 7 Uhr.

Nach dem Concert BALL.

Hierzu ladet freundlichst ein

Engelmann.

NB. Bei ungünstiger Witterung steht am Gast-
hof zum gold. Löwen in Wilsdruff von halb 6 Uhr an
ein Geschirr zur unentgeltlichen Herausfuhr bereit.

Engelmann.